

Sonntagsgedanken 12.02.2017 Pfarrerin Birgit Enders, Geislingen

Friede Ihrem Haus!

Die Welt steht Kopf. Täglich erreichen uns neue schlimme Nachrichten. Demokratie wird vielerorts nicht mehr so geschätzt wie früher. Manche schauen wieder mehr auf Nationalität, Hautfarbe, Religion, Geschlecht und werten andere ab. Wo das hinführen soll, wissen wir nicht. Es macht Angst, mir jedenfalls. Wichtig ist es in meinen Augen, dem entgegenzuwirken in Diskussionen, Stellungnahmen, bei Begegnungen.

Der Monatsspruch für den Monat Februar lautet: "Wenn Ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!"

Dieser Wunsch: "Friede diesem Haus" kann wirken. Er ist vielleicht auch so etwas wie ein Segenswunsch. Die katholischen Kinder schreiben folgenden Segenswunsch am Dreikönigstag auf die Haustüren: CMB, Christus maisonem benedicat, Christus segne dieses Haus. Der Segen, der über einem Haus und dessen Bewohnern liegt beinhaltet auch den Frieden.

Aber was ist Frieden genau? Ist Waffenstillstand schon Frieden? Ist eine Sendepause zwischen 2 Menschen schon Frieden? Äußerlich gesehen vielleicht ja. Aber Frieden meint mehr. Es meint Frieden an Leib, Seele und Geist.

Ist der Körper gesund und gehen all seine Organe, Flüssigkeiten, Gelenke ihren Aufgaben nach, so lebt er in Frieden. Wenn dem so ist, so wissen wir es oft genug nicht zu schätzen. Es tut gut, seinem Körper hin und wieder dafür zu danken, dass er wie selbstverständlich funktioniert. Gesundheit ist ein Geschenk und nicht selbstverständlich.

Frieden in der Seele ist auch ein Geschenk oder auch oftmals hart errungen. Errungen nach Niederschlägen, Verletzungen, Irrwegen. Das Schwere im Leben kann zur Reife der Seele führen. Nicht sofort, aber im Laufe der Zeit. Frieden in der Seele schließt Auseinandersetzungen nicht aus. Auseinander-setzungen können zu Kompromissen führen im Kleinen wie im Großen.

Frieden im Geist meint, dass der Geist, der Kopf, der Verstand, die mentale Haltung sich nicht von jedem „Luftzug“, von jeder Modeströmung, von jedem schwierigen Ereignis durcheinanderbringen lässt. Wenn der Geist in Gott fest wird, wenn der Geist in Gott seinen Fixpunkt und festen Anker gefunden hat, ist der Frieden nicht weit. Unruhige Gedanken, zermürende, negative Gedanken können umgepolt werden in ruhiges, gefasstes, positives Gedankengut. Gedanken des Friedens strahlen aus in unsere Umgebung. Sie sind heute wichtiger denn je, und sie sind nicht umsonst.

Auseinander-setzungen dienen der Klärung der Positionen. Dies ist, wenn der richtige Ton und Inhalt getroffen wird, richtungsweisend. Wie lange es dauert, bis nach Auseinandersetzungen wieder der Frieden einkehrt lässt sich oft nicht sagen. Friedensbemühungen brauche einen langen Atem, im privaten, wie im öffentlichen, wie im politischen Bereich.

Wenn Menschen aus Häusern kommen, in denen der Frieden herrscht, sind sie prädestiniert für den Frieden einzutreten und Frieden bei anderen zu bewirken.

In diesem Sinne sende ich Ihnen diesen Segenswunsch: Friede Ihrem Haus!

Pfarrerin Birgit Enders, Geislingen.